FLORA.

57. Jahrgang.

№ 5. Regensburg, 11. Februar 1874.

Inhalt. Dr. Hugo de Vries: Bericht über die im Jahre 1873 in den Niederlanden veröffentlichten botanischen Untersuchungen. Schluss. — W. Nylander: Animadversiones circa Spruce Lichenes Amazonicos et Andinos. — Julius Wiesner: Ueber die Menge des Chlorophylls in den oberirdischen Organen der Neottia nidus avis. — Literatur. — Sammlungen.

Bericht über die im Jahre 1873 in den Niederlanden veröffentlichten botanischen Untersuchungen

von

Dr. Hugo de Vries.

(Schluss.)

W. F. R. Suringar. Illustration des espèces et formes du genre d'algues Gloiopeltis J. Ag. Musée botanique de Leide, Vol. I. p. 1—60. Pl. I—XXI.

Gloiopeltis ist eine *Florideen*-gattung, deren Arten an den Chinesischen und Japanesischen Küsten zu den allgemeinsten Tangen gehören, und dort in grossen Quantitäten gesammelt werden. Sie werden theilweise als Nahrung, theilweise nach Auflösung in kochendem Wasser als eine Art Gummi benutzt. Der Verfasser hatte die Gelegenheit, die aus den feuchten, hygroskopischen, nicht ausgewaschenen Tangen bestehenden Handelsprodukte direct aus Japan zu beziehen, und konnte daraus die Arten dieser Gattung, nebst einigen der verwandten Gattung *Endocladia* in einem sehr grossen Formenreichthum isoliren. Ein Stück, wie es im Japanesischen Handel unter dem Namen *Satsuma-funori* vorkömmt, wird auf der ersten Tafel abgebildet.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0067-1

Die drei Arten der Gattung *G. capillaris* Sur., *G. coliformis* Harvey und *G. tenax* J. Ag. wurden vom Verfasser schon 1870 in seinen Algae Japonicae Musei Lugd. Bat. beschrieben; ihre specifischen Merkmale sind dem innern Bau der Zweige entlehnt, welche aus einem centralen Faden bestehen, dessen Aeste sich stark verzweigen, um endlich, dicht an einander anliegend eine peripherische Schichte zu bilden. Dadurch entsteht meist ein röhrenförmiger Hohlraum, in welchem sich die Aeste des centralen Fadens entweder sehr stark (*G. tenax*) oder fast nicht verzweigen. Die Tafeln XVII.—XXI. erläutern den mikroskopischen Bau der Zweige auf Längs- und Querschnitten. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt aber in der genauen Abbildung und Beschreibung der sehr verschiedenen Formen, in denen die einzelnen Arten auftreten können. Es gelang von den einfachsten unverzweigten Exemplaren aus, grosse Formenreihen herauszusuchen, welche alle Uebergänge zu den höchst entwickelten Individuen darstellen. Dabei zeigte sich, dass diese Formenreihen keineswegs als einfache Linien dargestellt werden konnten, sondern nothwendig als Aeste eines stark verzweigten Stammbaumes aufgefasst werden mussten. Die Endpunkte dieser Aeste bilden die complicirtesten Formen. So werden z. B. für *G. coliformis* Reihen aufgestellt, welche von den einfachen, unverästelten Exemplaren, einerseits in die unregelmässig-verzweigten, baumartigen oder ebensträussigen, andererseits in die doldenartigen oder gabelig-verzweigten Formen führen. Mit diesen Verzweigungscharacteren sind andere Merkmale nicht selten ziemlich constant und in bestimmter Weise verbunden. So liegen bei den gabelig-verzweigten Formen, wenigstens bei den auf bestimmten Standorten gesammelten, die Cystocarpien immer in kleinen aus dem Thallus hervorragenden Höckerchen, wodurch die ganzen Pflänzchen beim Anfühlen ziemlich rauh erscheinen; bei den meisten übrigen Formen sind diese Cystocarpien in den Thallus selbst versenkt.

Diese und ähnliche Thatsachen machen es wahrscheinlich, dass die zahlreichen abgebildeten Formen nicht individuelle, oder von äusseren Einflüssen abhängige Verschiedenheiten darstellen, sondern bestimmten erblichen Raçen angehören. Leider aber konnte diese wichtige Frage, der Natur der Untersuchung zufolge, nicht entschieden werden, da sie ja nur einer Beantwortung durch an Ort und Stelle angestellte Beobachtungen fähig ist. Aber unabhängig von der eventuellen Antwort auf diese Frage behal-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0068-6

en die vom Verf. unterschiedenen Formen oder vielmehr Formenreihen ihren systematischen Werth. Sie mögen daher hier namentlich aufgeführt werden. Von *G. coliformis* bildet er, jede in einer grösseren oder geringeren Anzahl von Exemplaren, ab: eine *forma simplex, vaga, subarbuscula, arbuscula, arbusculo-corymbosa, fastigiato-corymbosa, corymbosa, arbusculo-fastigiata, fastigiata, oppositiramea, simpliciter dichotoma, umbellata, lyrato-fastigiata, lyrato-subcorymbosa, lyrato-corymbosa, obliqua, gyrata, dichotome-fastigiata, dichotome-corymbosa* und *flagellata*, von denen viele wieder speciellere Formen als Unterabtheilungen in sich schliessen. Von *G. tenax* werden abgebildet *formae minores, majores laxae* und *majores solidae*. Die Formen von *G. capillaris* werden nicht namentlich unterschieden.

An diese Beobachtungen knüpft der Verf. einige theoretische Betrachtungen über den Einfluss der Descendenz-Theorie auf den systematischen Artbegriff. Er kommt zu dem Schlusse, dass auch jetzt, nachdem die Descendenz-Theorie durch die Arbeiten Darurn's und Nägeli's allseitig als richtig anerkannt worden ist, die systematischen Untersuchungen sich, wie vorher, auf den Begriff der Art, als festen Ausgangspunkt stützen dürfen.

Suringar en Abeleven, Planten waargenomen te Alkmaar, in het Alkmaarschebosch, en te Bergen by Alkmaar. Ned. Kruidk. Arch. 2. Reihe I. p. 271—273.

Eine Liste von etwa 200, meist gemeinen Arten, welche in den im Titel genannten Gegenden von den Verfassern auf einer botanischen Excursion am 20. Aug. 1871 beobachtet wurden.

A. J. de Bruyn, Bydrage over Rumex Steinii en R. lepthanthes, en over vormen van Enodium coeruleum, Glyceria fluitans en Trifolium minus. Nederl. Kruidk. Archief. 2. Reihe I. p. 241—249. Tafel VIII.

Rumex Steinii Becker wurde 1858 in der Nähe von Haag vom Verf. gefunden; bis dahin war diese Art in den Niederlanden noch nicht beobachtet worden. Die gesammelten Exemplare trugen aber nur sterile Früchte, woraus der Verf. schliesst, dass diese Art eine Bastardform darstelle. Nach ihren sonstigen Merkmalen steht diese Form zwischen *R. palustris* und *R. obtsuifolius*, und man dürfe darnach annehmen, dass sie von diesen beiden

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0069-5

Arten abstamme. Zu demselben Schlusse gelangte auch Döll (Rheinische Flora).

Rumex leptanthes de Bruyn: *Laciniis perigonii fructiferi interioribus oblonge-triangularibus, basi subcordatis, in apicem longissimum, integerrimum productis, utrinque longe setaceo-dentatis, racemis erectis, parce foliosis, foliis imis late cordato-lanceolatis acutis, petiolis supra planis, marginatis.* Die Art wurde in zwei Exemplaren zwischen Haag und Wassernaar im Juni 1855 gesammelt. Die Tafel enthält die Abbildungen der Früchte von dieser und den nächstverwandten Arten.

Erodium coeruleum Gaudin *(Molinia coerulea)*. Von dieser in den Niederlanden häufigen Art ist eine seltnere Form als Art unter dem Namen *Molinia litoralis* Host. zu trennen. Diese Form wurde im Aug. 1871 unweit Utrecht beobachtet, wo sie zusammen mit der *M. coerulea* wuchs.

Glyceria fluitans R. Brown, var. *tritacea* Fries, wurde bei Utrecht im Aug. 1871 gefunden.

Trifolium minus Relhan, var. *aggregatum*, zwischen Haag und Loosduinen im Jahre 1851 gefunden, eine merkwürdige Form deren Aeste je 20—30 am Gipfel dicht zusammengedrängte Köpfchen tragen.

C. M. van der Sande Lacoste, Aanwinsten voor de Flora Bryologica van Nederland. Nederl. Kruidk. Arch. 2. Reihe I. p. 249—251.

Eine Liste von etwa 15 seltenen indigenen Muscineen, von denen als besonders wichtig, oder als für unsere Flora neue Arten hervorzuheben sind: *Mnium rostratum* Schrad., *Leptotrichum vaginans* Sulliv., *Bryum fallax* Milde, *Hypnum hygrophilum* Jur., *Eurhynchium pumilum* Schpr., *Hypnum elegans* Hook. Nach Juratzka und Milde gehören die unter dem letzteren Namen angegebenen Exemplare nicht zu *H. elegans*, sondern stellen eine neue Art dar, der sie den Namen *Plagiothecium Schimperi* geben.

C. A. J. A. Oudemans, Aanwinsten voor de Flora Mycologica van Nederland. Ned. Kruidk. Arch. 2. Reihe I. p. 252—276. Tafel VIII.—XIII.

Eine Liste von 56 für die niederländische Flora neuen Pilz-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0070-6

arten, zum grossen Theil mit Abbildungen der Sporen. Als vom Verf. neu aufgestellte Arten sind hervorzuheben: *Stemonitis heterospora*, *Hendersonia Caricis* (in foliis Caricis muricatae), *H. Typhae* (in culmis Typhae angustifoliae), *Septoria Rhamni* (in foliis Rhamni Frangulae), *Gloeosporium Platani* (in foliis Platani occidentalis), *G. Tiliae* (in foliis Tiliae parvifoliae), *Isariopsis carnea* (in foliis Lathyri pratensis).

C. A. J. A. Oudemans, Matériaux pour la flore mycologique de la Néerlande II. Archiv. Néerl. VIII. 1873. p. 343—416. Planche IV—XIII.

In dieser Abhandlung werden sämmtliche, seit dem Erscheinen der ersten Abtheilung dieser „Matériaux" in den Archiv. Néerl. II. p. 1—65, 1865, für die niederländische Flora neu entdeckte Pilzarten aufgeführt. Ihre Zahl beträgt 350, von denen ungefähr 40 noch gar nicht veröffentlicht waren, während die übrigen in holländischer Sprache im Nederl. Kruidk. Archief beschrieben wurden, und zwar zum Theil von Dr. Sprée (Ned. K. Arch. I Serie. V. p. 331—352), zum Theil vom Verf. (Ibid. II Serie. I. p. 96. p. 164—184, p. 252—267; Vergl. meinen ersten und zweiten Bericht, Flora 1873 No. 3 u. 4 und die oben besprochene Arbeit). Unter den 40 neuen indigenen Arten waren drei bis dahin noch unbeschrieben: *Gloeosporium Lychnidis* Oud. (auf Blättern von *Lychnis diurna*), *Protomyces Calendulae* Oud. (auf Blättern von *Calendula officinalis*), und *Cylindrosporium Heraclei* Oud. (auf Blättern von *Heracleum Sphondylium*). Diesen und den übrigen, in den erwähnten Arbeiten vom Verf. neu aufgestellten Arten sind Diagnosen in lateinischer Sprache beigefügt; über manche andere Art finden sich kritische Bemerkungen vor.

Durch diese Beiträge ist die Zahl der Pilze der niederländischen Flora auf 1846 gestiegen, welche sich über die einzelnen vom Verf. in seiner Liste adoptirten Abtheilungen folgendermaassen vertheilen: *Hymenomycetes* 628, *Gasteromycetes* 100, *Coniomycetes* 476, *Hyphomycetes* 181, *Physomycetes* 18, *Ascomycetes* 443. England, das einzige Land Europa's, von dem eine vollständige mycologische Flora vorliegt, zählt 2809 Pilzarten, also etwa 1000 mehr als Holland. An diesem Unterschiede betheiligen sich die *Hymenomycetes* mit etwa 400, und die *Ascomycetes* mit fast 500 Arten, während die *Coniomycetes* den geringsten Beitrag liefern.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0071-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): de Vries Hugo

Artikel/Article: Bericht über die im Jahre 1873 in den Niederlanden veröffentlichten botanischen Untersuchungen 65-69